

Mariborser Zeitung

Die Festnahme erfolgte heute früh um 3 Uhr indischer Zeit —
Riesige Erregung in Indien — Eine Proklamation des Mahatma

Und Japan ist bereit. Es schreckt nicht einmal vor Verfolgung und Verhaftung amerikanischer Offiziere auf chinesischem Boden zurück, wie die Affäre von Kwantung bewiesen hat. Offenbar glaubt Japan, daß die

Wirtschaftsriege sämtliche Länder weiger
Kasse, die Vereinigten Staaten inbegriffen,
völlig gelähmt hat, und daß Japan in China
schalten und walten kann wie es will, ohne
selbst Rücksicht auf die Interessen und die
Hoheitsrechte der anderen Staaten zu neh
men. Bis jetzt ist nichts geschehen, was die
Japaner vom Gegenteil überzeugen könnte.
Aber der anscheinend unaufhaltsame japani
sche Vormarsch, vor allen Dingen der dro
hende Kampf um Peking, wird die zivilisierte
Welt vor die Frage stellen, ob Japan unge
hindert Krieg führen und dadurch unseren
Erdball in die Gefahr einer endgültigen Na
tastrophe bringen darf oder nicht.

Maginot schwer erkrankt



Der französische Kriegsminister Maginot.

Dr. Tschén über die Lage in der Mandchurei

Peking, 3. Jänner.

Der neue Außenminister Eugen Tschén
hat gestern vormittags sein Amt übernom
men. Gleich darauf veröffentlichte er eine
Mitteilung, in der gesagt wird, trotz des
Willens der Kulturwelt, wie er in der Ent
schließung des Völkerbundes zum Aus
druck komme, hätten die japanischen Militä
ren in der Mandchurei eine Lage geschaf
fen, die sich vom Kriegszustand nicht unter
scheide. Der neuen Regierung falle die Auf
gabe zu, diesen Kriegszustand zu beenden.
Bis dahin würde sie an Tschang Ksi Piang
festhalten, der bereits den Auftrag erhalten
habe, die Stadt Tschintschau um jeden Preis
wieder den Japanern zu entreißen.

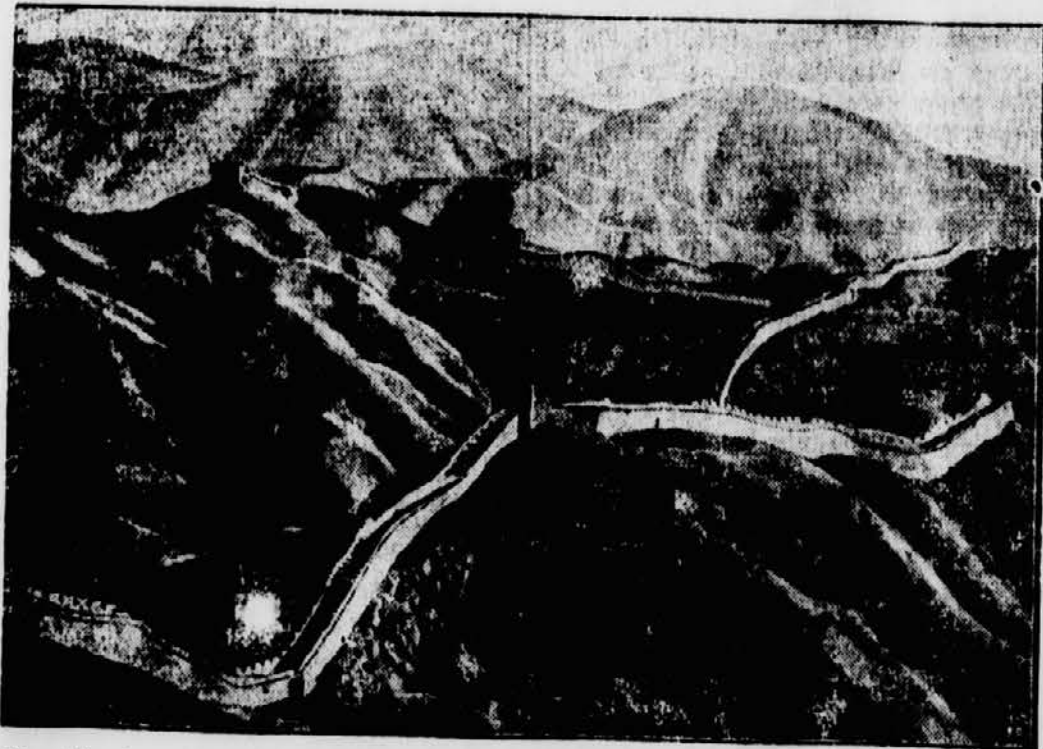
Spaniens Bischöfe protestieren

Die neue Verfassung sei ein Anschlag gegen
die Kirche.

Madrid, 3. Jänner.

Die spanischen Bischöfe haben einen Hir
tenbrief an die Gläubigen gerichtet, in dem
sie gegen den Ausbruch d. Kirche vom öffent
lichen Leben u. gegen die Verfassung prote
stieren, die sie als einen juristischen Anschlag
gegen den Klerus ansehen. Die Bischöfe be
tonen, daß ihnen jedes verfassungsmäßige
Recht verweigert worden sei; sie protestieren
ferner gegen die Einführung der Zivilehe,
der Zivilehebeerdigung und des Zivilebegrä
nisses.

Flucht hinter die Chinesische Mauer



Die Kämpfe um die Mandchurei zwischen
China und Japan nehmen immer größere
Ausdehnung an. Nach den jüngsten Berich
ten haben sich die chinesischen Truppen hin
ter die berühmte Chinesische Mauer zurück
gezogen. Diese Mauer ist ein über 2000 Jah
ren und Tälern hinwegzieht.

Mitteleuropa-Diskussion

Ungarn nach wie vor reserviert — In Erwartung konkreter Anträge — Jugoslawiens Stellungnahme, wie Dr. Gratz sie auslegt

Buda pest, 3. Jänner.

Finanzminister Baron Kossuth und
Außenminister W. L. L. reisen Mitte Jan
ner nach Genf zur Völkerbundtagung, der
auch der Bericht über Ungarns Finanzla
ge vorliegen wird. Es wird allgemein an
genommen, daß es bei dieser Gelegenheit
zu einer nichtamtlichen Aussprache zwi
schen den Vertretern Ungarns u. der Nach
folgestaaten kommen wird, da das mitteleu
ropäische Problem immer mehr und mehr
in den Vordergrund der Erörterungen tritt
und eine entsprechende Lösung erheischt.
Nach Informationen führender ungarischer
Wirtschaftspolitiker soll die ernste Bereit
heit zu einem wirtschaftlichen Zusammen
wirken in den fünf Nachfolgestaaten heute
die gleiche und der Zeitpunkt für eine Ver
ständigung nie so günstig gewesen sein wie
eben jetzt.

Dem „Magyarország“ wird von
„ausländischer diplomatischer Seite“ mitge
teilt, Ungarn könne zur Frage einer wirt
schaftlichen Kooperation Ungarns, der Tsch
choslawei und Österreichs nicht Stellung
nehmen, solange bloß allgemein gehaltene
Presseerklärungen vorliegen. Die Darle
gung des ungarischen Standpunktes werde
erst dann erfolgen, sobald von den einzel
nen Regierungen konkrete Erklärungen vor
liegen und Handlungen erfolgen, die zeu
gen, daß der von Ungarn wiederholt ma
nifestierte Verhandlungswille auch wirk
lich honoriert werde. Es müsse sich in die
sem Jänner zeigen, ob die seit anderthalb
Jahren im Gange befindlichen Handels
vertragsverhandlungen endlich zu einem
Reisultat kommen können oder nicht.

Der ehemalige ungarische Außenminister
Dr. Gratz, der unlängst mit Dr. Benes
in Prag und vor einigen Tagen mit dem
Stellvertreter des jugoslawischen Außen
ministers in Belgrad Besprechungen über
das mitteleuropäische Thema geführt hat
te, erklärte einem Mitarbeiter des oben
zitierten Blattes:

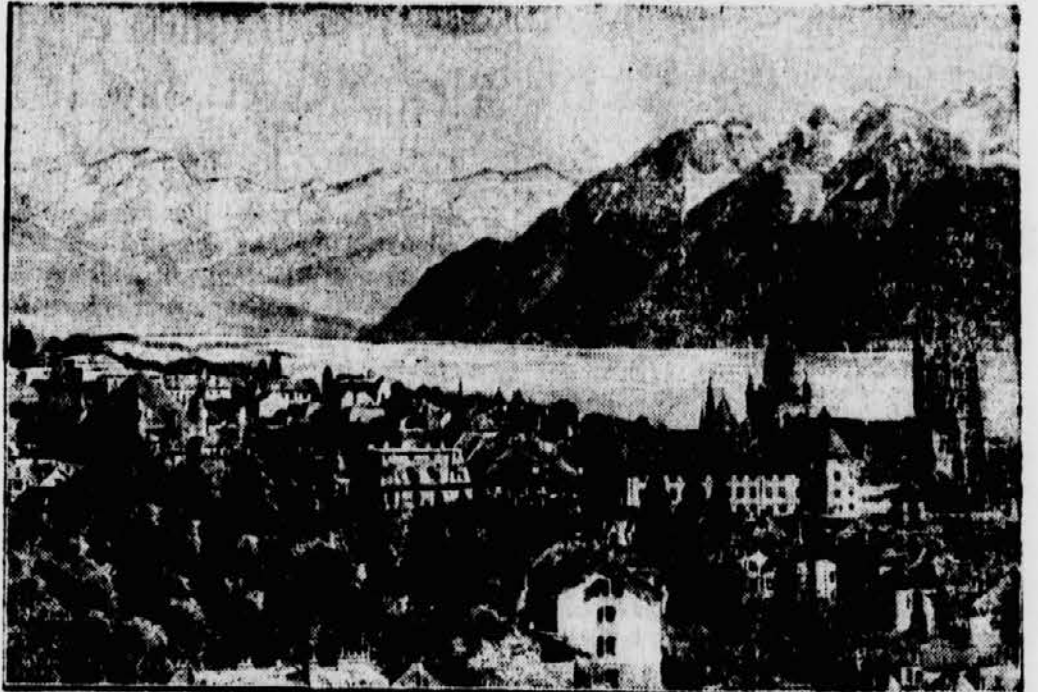
„In jugoslawischen amtlichen Kreisen
werde der Gedanke einer engeren wirt
schaftlichen Zusammenarbeit mit großer
Sympathie aufgenommen. Dr. Gratz, der
bekanntlich zuerst nur für eine Reunion
Ungarn-Tschchoslawei-Österreich Rei
gung vertritt, ist nun auf Grund seiner
Belgrader Informationsreise zu der An
sicht gekommen, daß der einzige Weg zur
Lösung der Krise eine enge wirtschaftliche
Zusammenarbeit aller Donaustaaten mit
Einschluß Jugoslawiens und Rumaniens
ist. Wenn Deutschland und Italien Ungarn
die Uebernahme seines Getreideüberschusses
garantieren könnten, dann müßte sich die
ungarische Außenpolitik nach Deutschland
und Italien orientieren. Da aber eine sol
che

Garantie nach Dr. Gratz nicht möglich
sei, bleibe nur ein Wirtschaftsabündnis der
Donaustaaten als Lösung übrig.

Dr. Gratz schiebt seine Betrachtungen,
indem er die Hoffnung ausspricht, daß es
bei den Genfer Besprechungen durch un
mittelbare

mittelbare Fühlungnahme gelingen werde,
die Grundlagen eines solchen Wirtschafts
abündnisses zu besprechen. Deutschland wür
de eine solche wirtschaftliche Formation
allerdings unangelegen kommen. Aber Frank
reich würde sie sicherlich gerne sehen.

Lausanne



Es steht nun fest, daß die große Tributkonfe
renz, auf der die Vertreter der Regierungen
aus dem Umfassen der Völker Sachverständi
genkommission die praktischen Schlässe zie
hen sollen, in Lausanne am Genfer See statt
findet. Deutschland hatte sich gegen die Wahl

dieses Ortes in der französischen Schweiz ge
wehrt und hat Zürich oder Luzern vorge
schlagen, aber die Franzosen hielten an Lau
sanne fest mit der Begründung, daß die Tri
butkonferenz in der Nähe von Genf tagen
müsse. Die Konferenz beginnt am 18. Jänner

Das Echo der Hindenburg-Rede

Auslandskommentare — Ablehnung in Frankreich

London, 3. Jänner.

„News Chronicle“ erklärt Hindenburgs
Appell an das Ausland, keine unerträglichen
Lasten Deutschland zugumuten, könne nicht
unbeachtet bleiben.

„Evening Standard“ bezeichnet die Kund
funtrede Hindenburgs als eine hervorragen
de Leistung. Die tiefe Stimme Hindenburgs,
so bemerkt das Blatt, sei eher die eines
Soldaten als die eines Redners, aber
jedes Wort, klar und langsam ausgesprochen,
war verständlich auch für die, die im Deu
tschen nicht ganz zu Hause sind. Hindenburgs
Glauben an sein Land nennt das Blatt
höchst eindrucksvoll.

Paris, 3. Jänner.

Die französische Presse steht im Gegen
satz zum übrigen Ausland den Ausführungen des
Reichspräsidenten von Hindenburg in seiner
Kundfuntrede im allgemeinen ablehnend ge
genüber.

Der sozialistische „Populaire“ fragt, was
Hindenburg sagen wolle, wenn er vom gleichen
Recht auf Sicherheit spreche. Die öffentliche
Meinung in Deutschland wie im Ausland
werde das so auffassen, daß Deutschland das
Recht auf Aufrüstung fordern werde, falls
die allgemeine Abrüstung nicht durchgeführt
würde. Dieser These werde das Blatt sich mit
gleicher Energie entgegenstellen, wie es die
allgemeine Abrüstung fordere.

Der „Quotidien“ sagt, der Sieger von Tan
nenberg habe als guter Soldat gesprochen.
Wenn die Deutschen jedoch mit dem Reichs
präsidenten erklärten: „Genug mit den Op
fern, genug mit den Tributern“, so erklären
die Franzosen, daß sie auf ihren Gläubiger
ansprüchen der freiwillig unterzeichneten Ver
träge bestehen müßten.

Washington, 3. Jänner

200 amerikanische Sender übertrugen die
Rede Hindenburgs und umrahmten sie mit
dem „Deutschlandlied“, und der „Wacht am
Rhein“. Der Wortlaut wurde in den Zeitun
gen groß aufgemacht. In den Überschriften
wurden die Stellen der Rede hervorgehoben,
die sich gegen die Zummutung unmöglicher La
sten wenden.

Rom, 3. Jänner.

Die Rede Hindenburgs wurde von der Ita
lienischen Presse ganz bzw. in großen Aus
zügen gebracht. „Stampa“ erwähnt die ma
nere Erregung, die in der Stimme des Reichs
präsidenten und in seinem schlichten Vortrag
zu erkennen gewesen sei. — „Il Resto del
Carlino“ bezeichnet Hindenburg als den Na
tionalhelden des deutschen Volkes. Das Blatt
glaubt, daß die Rede in ganz Europa Erör
terung finden werde.

Eine römische Köpenickiade

In einem der größten Juwelengeschäfte
Roms, dessen Inhaber einer alten römi
schen Familie entstammt, traten vor einiger
Zeit um die Mittagsstunde zwei Polizeibe
amte in voller Uniform, ein Polizeihau
mann und ein Schutzmann. Sie wiesen dem
bestürzten Geschäftsmann einen Hauszu
chungsbehl und einen Haftbefehl vor. Bei
den Dokumenten waren ordnungsgemäß mit
Stempeln der Staatsanwaltschaft versehen
und unterzeichnet. Der Juwelier wachte, daß
ihm im faschistischen Staate ein Widerstand
gegen die Staatsgewalt teuer zu stehen kom
men würde; er fügte sich also, wenn auch mit
innerer Empörung. Der Polizeihauptmann
erklärte ihm, daß er im Verdacht stehe, als
Führer mit einer Bande internationaler Ju
welendiebe in Verbindung zu stehen. Verge
bens protestierte der römische Patriarch ge
gen diese Beschuldigung. Der Hauptmann
erklärte ihm kühl: „Ihre Schuld oder Un
schuld festzustellen, ist nicht meine Aufgabe,
sondern die des Herrn Untersuchungsrichters.
Deffnen Sie bitte auch Ihren Geldbeutel!“
Zähneknirschend gehorchte der Juwelier, und
die beiden „Polizeibeamten“ entnahmen
dem Schrank einen Barbetrag von mehre
ren hunderttausend Lire, den sie „beischlag
nahmen“. Dann brachten sie den Juwelier
in ein vor der Tür bereitstehendes Auto.
Auf der Straße hatte sich inzwischen eine
neugierige Menschenmenge angesammelt.
Der Hauptmann befahl den Carabinieri, die

Deute fern zu halten. Dann fuhr er von den Polizisten mit vorchriftsmäßigem Gruß salutiert, mit seinem Hästling davon und lieferte ihn in das Untersuchungsgefängnis ein. Der Juwelier verlangte, sofort dem Gefängnisdirektor vorgeführt zu werden, aber auch sein angegebener Name verhalf ihm nicht dazu, er mußte vier volle Tage im Gefängnis schmachten, bevor er vorgeführt wurde. Da ward man sich allerdings alsbald klar, daß der Juwelier zwei raffinierten und verwegenen Gaunern in die Hände gefallen war. Haftbefehl, Unterschrift des Staatsanwaltes, Stempel usw. . . alles war gefälscht. Die Uniformen hatten sich die Gauner bei einem römischen Militär Schneider anfertigen lassen.

Das Unglaubliche an der ganzen Sache aber war, daß vier Tage, die der Unglückliche im Untersuchungsgefängnis zubrachte, alle römischen Zeitungen in Sperdrud die sensationelle Nachricht von seiner Verhaftung gebracht hatten. Ganz Rom sprach von diesem „unerhörten Fall“, von dem unbegreiflichen Vergehen des bisher hochangesehenen Geschäftsmannes. Auch der Staatsanwalt hatte die Zeitungsberichte gelesen, ohne den leisesten Verdacht zu schöpfen! Die Deute der beiden Gauner belief sich auf einen Wert von mehr als zwei Millionen Lire. Der Militärschneider war es, der der Kriminalpolizei auf die Spur der Gauner half, so daß sie verhaftet werden konnten. Es waren zwei vielfach vorbestrafte Berufsverbrecher. Vor Gericht leugneten sie hartnäckig jede Schuld. Als aber der arme Juwelier seine Unglücks-geschichte berichtete, mußte er zum Schaden auch noch den Spott tragen. Das Auditorium lachte, und ganz Rom lachte. Die beiden Gauner werden nun einige Jahre hinter Zuchthausmauern zubringen müssen. Nachher aber werden sie weiter leben, irgendwo, unauffindbar — als Millionäre. Denn von dem gestohlenen Schatz wurde bisher nichts gefunden.

Vater und Geliebte ermorden die Tochter.

Lemberg, 3. Jänner.

Großes Aufsehen erregte hier ein Mord, der in der Villa des Lemberger Architekten Jaremba verübt wurde. Im Schlafzimmer des Architekten wurde die Leiche seiner siebenjährigen Tochter Elise gefunden, welche Spuren einer grausamen Mordtat aufwies. Der Verdacht richtete sich sofort auf die seit mehreren Monaten in der Villa lebenden Geliebte des Architekten, die 30jährige Wienerin Grete G., die bereits verhaftet wurde. Auch der Vater des ermordeten Mädchens wurde in Haft genommen. Nach Auslagen des Hauses personals soll Grete G. die Tat aus Rache dafür begangen haben, weil Elise Jaremba ihr Zusammenleben mit dem Vater unmöglich machte.

Beinahe mit dem Vater verheiratet

Ueber eine Verbindung, die zu einer Vermählung zwischen Vater und Tochter geführt hätte, wenn nicht im letzten Augenblick die geschiedene Frau des infragekommenden Mannes dieses Vorhaben vereitelt hätte, wird aus Lodz in Polen berichtet. Weder das junge Mädchen, noch ihr Vater hatten eine Ahnung von der bestehenden Blutsverwandtschaft. Der Mann, 45 Jahre alt, erschien auf dem Standesamt in Lodz und ersuchte um Erledigung der Formalitäten, von welchen nach polnischem Gesetz die Eheschließung abhängig gemacht wird. Vor etwa 17 Jahren hatte sich der Mann von seiner Ehefrau scheiden lassen und verlor seither sowohl seine frühere Gattin wie auch seine Tochter aus dieser Ehe völlig aus der Sicht. Inzwischen war das Mädchen von ihrem Stiefvater in einer weitabgelegenen Stadt adoptiert, trug einen anderen Namen, so daß der Mann, der zufällig die Bekanntschaft der jungen Dame machte, sich nicht einmal in seiner wildesten Phantasie vorstellen konnte, daß seine junge Braut keine andere war als seine leibliche Tochter. Die Mutter, die von der bevorstehenden Trauung benachrichtigt wurde, begab sich aus eigener Initiative nach Lodz, um den Auserwählten ihrer Tochter kennen zu lernen. Sie traf das Paar auf der Straße. Anger sich vor Zorn, ging die Frau zum Angriff über und verurteilte die Tochter, sowie auch dem geschiedenen Mann einige heftige Schläge. Als das ahnungslose junge Mädchen den Grund des plötzlichen Wutausbruches ihrer Mutter erfuhr, verlor sie die Besinnung und sank regungslos zu Boden. Später versuchte

Der Jännertagung des Völkerbundes

Ein reichhaltiges Programm — Am 11. d. M. tritt das Finanzkomitee zusammen

G e n f, 3. Jänner.

Die Tätigkeit des Völkerbundes wird im Jänner auf allen Gebieten voll einsetzen. Neben dem Völkerbundrat, der am 25. zu seiner 66. Tagung zusammentreten wird und auf dessen Tagesordnung neben der mandatsrechtlichen Frage noch einige laufende Angelegenheiten stehen, werden im Laufe des Monats und bis zu Beginn der Abrüstungskonferenz verschiedene Kommissionen und Ausschüsse Sitzungen abhalten.

Am 11. Jänner wird das Finanzkomitee

des Völkerbundes sowie der Wirtschaftsausschuss zusammentreten, und am 20. d. treten der Sonderausschuss zur Prüfung des von der Sowjetregierung vorgelegten Entwurfes eines wirtschaftlichen Nichtangriffsabkommens und der Kontrollausschuss des Völkerbundes zusammen. Der europäische Studienauschuss, dessen Tagung ursprünglich auf den 22. d. anberaumt war, wird erst einige Tage später zusammentreten.

1932 — das Jahr der Entscheidungen

Neujahrsbetrachtungen deutscher Politiker

Berlin, 3. Jänner.

Soweit Neujahrsbetrachtungen deutscher Politiker vorliegen, geht aus ihnen hervor, daß sie das Jahr 1932 für Deutschland als das Jahr der großen Entscheidungen ansehen. Während das vergangene Jahr charakterisiert wird durch Maßnahmen, welche die klare Entscheidung nur hinausgeschoben hätten. Abgesehen von den Versuchen, die Wirtschaftskrise zu beheben, die sich in allen Ländern, besonders aber in dem schwergeprüften Deutschland auswirkt, werde innerpolitisch in Deutschland der Kampf um die Demokratie im Vordergrund stehen. Die Reichspräsidentenwahl im März und die preussischen Landtagswahlen im Mai dürften die Hauptetappen in diesem Kampfe darstellen. Außenpolitisch werden im neuen Jahr die Reparations- und Abrüstungsfragen besonders aktuell werden. Die Unzufriedenheit darüber, daß die Reparationskonferenz im Jänner nur eine neues Provisorium und nicht die definitive Lösung bringen wird, ist in allen politischen Lagern gleich groß.

Im „Vorwärts“ ergreift der sozialdemo-

kratische Gewerkschaftsführer L e i p a r t das Wort, um zu dokumentieren, daß auch die sozialistische Arbeiterschaft in Deutschland gleich den nationalen Parteien die völlige Abschaffung der Reparationszahlungen verlangen müssen.

In der „Germania“ stellt der Zentrumsführer Prälat K a a s bedeutsame Betrachtungen an. Er ruft zur Sammlung auch derjenigen aufbaufähigen und aufbaubereiten Kräfte auf, die sich in das Lager der Extremisten verirrt haben, indem er auf die außenpolitischen Ziele hinweist.

In einem, anscheinend offiziös inspirierten Artikel, schreibt die „Vossische Zeitung“ u. a.: Die deutsche Regierung wird sich auf der Lausanne Konferenz entschieden gegen jede provisorische und halbe Lösung wenden. Es wäre darum ein Irrtum anzunehmen, daß eine französisch-englische Vereinbarung in den bisher bekannten Umrissen ein Kompromiß erleichtern würde. Sie würde im Gegenteil eine bedenkliche Erschwerung bedeuten.

Im Flugzeug geflüchtet?

Bandit Spada entkommen — Die korsische Strafexpedition ohne Erfolg

Die sorgfältig vorbereitete und mit großem Tam-Tam durchgeführte Strafexpedition der französischen Behörden gegen die korsischen Banditen, erwies sich als Schlag ins Wasser. Es gelang zwar einige Duzend verdächtige Personen hinter Schloß und Riegel zu bringen und ein paar untergeordnete Banditen unschädlich zu machen, die großen Banditenführer, auf deren Verhaftung es in erster Linie ankam, konnten aber der Verfolgung glücklich entkommen. Die Bemühungen der Gendarmerie, des berühmten Banditenhauptideals Andre S p a d a habhaft zu werden, schlug fehl. Es wird nun auf Korsika mit Bestimmtheit behauptet, daß es Spada

gelingen sein soll, in einem Flugzeug zu entkommen. Er hatte nämlich einen Kriegsverbündeten, in der Person einer reichen englischen Lady, die in den Mann über beide Ohren verknallt und entschlossen war, ihn um jeden Preis zu retten. Die exzentrische Engländerin besaß angeblich eine eigene Flugmaschine und verfügte über einen Flugzeugführerschein. Daß es sich bei dieser Vermutung nicht um ein unbegründetes Gerücht handelt, beweist die Tatsache, daß in letzter Zeit alle Flugzeuge, die sich der korsischen Küste nähern, von der Küstenwache durch Signale zur Landung aufgefordert und daraufhin sorgfältig untersucht werden.

2 1/2 Millionen Fingerabdrücke

Als Erfinder der neuzeitlichen Dattyloskopie gilt der englische Arzt Dr. Henry Fauld. Bei seiner Tätigkeit in einem japanischen Spital stellte Dr. Faulds fest, daß die Fingerlinien während des ganzen Lebens eines Menschen sich nicht verändern. Wenn sie sogar durch Brand oder chemische Einwirkung vorübergehend zerstört werden, so treten sie nach gewisser Zeit in der früheren Form immer wieder auf. Sir Francis Galton, der berühmte englische Naturforscher, machte auf diesem Gebiete einen weiteren Schritt, indem er zur Ansicht gelangte, daß es unter Millionen von Menschen keine zwei gebe, die genau dieselben Fingerabdrücke auf-

weisen. Die englische Kriminalpolizei war die erste Polizeibehörde, die sich die Lehre Galtons zu eigen machte und das dattyloskopische Verfahren bei sich einführte. Das System des englischen Kriminalkommissars Henry Faulds verbreitete sich schnell durch die ganze Welt. Es klassifiziert alle menschlichen Fingerabdrücke in neun Hauptgruppen und 1021 Nebengruppen.

Die größte dattyloskopische Sammlung der Welt befindet sich in Washington. In den Akten des Washingtoner Zentralbüros für Fingerabdrücke sind zur Zeit 2.536.308 Fingerabdrücke vorhanden. Es ist statistisch nachgewiesen, daß in den Vereinigten Staaten etwa 100.000 Personen täglich als überführte oder verurteilte Verbrecher verhaftet werden. Sie werden sofort der dattyloskopischen Prozedur unterworfen. Die Fingerabdrücke gehen dem Zentralbüro in Washington zu. Es hilft dem Verbrecher nichts, wenn er seine früheren Missetaten durch Aneignung eines falschen Namens zu verdecken sucht. Im Laufe von 24 Stunden werden die neueinge-

troffenen Fingerabdrücke in Washington verglichen. Wenn die in Verdacht stehende Person schon früher einmal mit der Kriminalpolizei durch das Washingtoner Büro identifiziert werden. Die statistischen Ergebnisse polizei zu tun hatte, so kann sie ohne weiteres geradezu verblüffend. Von 227.301 Fingerabdrücken, die im Laufe des letzten Jahres dem dattyloskopischen Büro in Washington zugegangen waren, konnten 36% identifiziert werden.

In der letzten Zeit erfuhr die Arbeit des Büros eine weitere Vervollkommenung durch die Anwendung der Kernbildübertragung. Die Fingerabdrücke werden nämlich nach Washington telegraphiert, und schon im Laufe von einigen Stunden liegt in den meisten Fällen das gewünschte Ergebnis vor. Einen glänzenden Erfolg konnte die Dattyloskopie durch die Ueberführung des berühmten Einbrechers Henry Jones feiern. Um seine Identifizierung unmöglich zu machen, schnitt sich Jones mit einem Taschenmesser die Haut von den Fingerringen ab. Es waren keine Menschenfinger mehr, sondern blutige Fingerschmucke. Die Kriminalpolizei war geduldig genug, einige Monate zu warten. Der Verbrecher war überzeugt, daß die neuen Linien auf seinen Fingern ganz anders aussehen müßten, das dattyloskopische Büro hat ihn aber eines Besseren belehrt. Als die Fingergewebe geheilt war, wurden Abdrücke gemacht. Schon am nächsten Tag war Henry Jones überführt.

Der platonische Don Juan

In Paris starb vor einigen Tagen Robert L e b a u d y, eine in der Pariser Gesellschaft sehr populäre Gestalt. Lebandy war als merkwürdiger platonischer Frauenverführer in Paris bekannt. Er liebte die Frauen von weitem, ohne jemals an eine Annäherung an seine unzähligen Freundinnen zu denken. Er hinterließ einen romantischen Harem von 25 Damen. Sie waren alle platonische Freundinnen von ihm und erhielten Unterstützung aus seiner noblen Hand, kleine Beträge oder größere Summen, je nach der Qualifikation.

Lebandy machte unzählige Frauenbekanntschaften, da es die größte Freude seines Lebens war, in Damengesellschaft zu verleben. In seinem ständigen „Stab“ gehörten aber nur die auserwählten 25 platonischen Verehrerinnen. Häufig erlitten Lebandy, dieses eigenartige Pariser Original, bei Theateraufführungen und Konzertveranstaltungen in Begleitung von vier, acht oder noch mehr Damen. Er liebte es, sich überall mit einer geheimnisvollen Mystik zu umgeben. Er nannte keine seiner Freundinnen mit dem richtigen Namen. Sie waren immer für ihn Komtesse, Marquise oder Baronin, und er selbst pflegte sich „Le grand Lebandy“ zu nennen.

Aus Celje

c. Gedächtnisfeier für den Dichter Gregorčič. Der Verein „Zora“ veranstaltete am 1. d. M., den 16. d. M., eine Gedächtnisfeier anlässlich des 25. Todesjahres des Dichters Gregorčič und ersuchte andere Vereine, an diesem Tage ihrerseits keine Veranstaltungen zu geben.

c. Die Handelsfortbildungsschule beginnt mit dem Unterricht für die 1. Klasse Montag, den 1. d. M., für die 2. und 3. Klasse Dienstag, den 5. d. M., jedesmal mit Beginn um 4 Uhr nachmittags.

c. Einteilung der Rauchfangkehrerbezirke. Im vergangenen Herbst hatte die Banalverwaltung die Stadt Celje und den Bezirk Celje in sechs Rauchfangkehrerbezirke eingeteilt. Nach dieser Verordnung entfallen auf die Stadt zwei, auf den Bezirk vier Bezirke. Gegen die Verordnung haben zwei Rauchfangkehrermeister an das Handels- und Industrieministerium Beschwerde eingelegt, die aber vom Ministerium als unbegründet abgewiesen wurde. Die Verordnung der Banalverwaltung erhält dadurch Rechtsgültigkeit.

c. Rundmachung an Steuerpflichtige, die die gemeinsame Einkommensteuer zahlen. Die Steuerverwaltung veranlagt: Zur Steuer des Art. 6 des Gesetzes über die gemeinsame Einkommensteuer und des Art. 18 der diesbezüglichen Durchführungsverordnung werden alle die zur monatlichen Zahlung der gemeinsamen Einkommensteuer verpflichtet sind, aufgefordert, der Steuerverwaltung mitzuteilen, ob sie im Jahre 1932 die gemeinsame Einkommensteuer monatlich in Bargeld oder Becheien

Montag, den 4. Jänner

Der Täter hinter Schloß und Riegel — Ein Meisterstück unseres Daktyskopen

2 j u b i l a n a, 12.15 und 13 Uhr: Re-
produzierte Musik. — 18: Konzert. — 20.30:
Abendveranstaltung. (Uebertragung aus Za-
greb). — B e o g r a d, 20.30: Konzert (Ue-
bertragung aus Zagreb). — 22.50: Abendmu-
sik. — 19.30: Volksstümliches Konzert. —
22.15: Tanzmusik. — T r i e st, 22.15: Ge-
mischte Musik. — M a i l a n d, 21: Sympho-
niefkonzert. — B r ü n n, 21.30: Konzert. —
M ü h l a d e r, 20: Lustiger Abend. —
21.10: Abendmusik. — 22.40: Tanzmusik. —
B ü l a r e st, 20.45: Volkskonzert. — 21.05:
Abendmusik. — R o m, 21: Gemischtes Kon-
zert. — L a n g e n b e r g, 20: Abendmusik. —
21: Lustiger Abend. — P r a g, 20.30:
Chorkonzert. — 21.30: Violinkonzert. —
22.15: Zeitgenössische Musik. — B u d a-
p e st, 19: Orgelkonzert. — 20.35: Ungarische
Lieder. — 22: Zigeunermusik. — B a r-
s e l l a, 20.15: Konzert. — 22.50: Tanzmu-
sik. — D a v e n t r y, 20.20: Konzert. —
22.20: Abendmusik. — 23.30: Tanzmusik.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Lage auf dem Eiermarkte

Belgien und Holland gefährden unsere Ausfuhr in Mitteleuropa

Aus Zagreb wird gemeldet: Während der Weihnachtsfeiertage war der h e i m i s c h e Markt ganz auf Eigenverbrauch eingestellt, und trotzdem die Auslandsgehäfte fast gänzlich ruhten, wurden sehr hohe Preise, bis zu 1,50 Dinar per Stück, erzielt. Die Ausfuhr ruht fast vollständig, da gegenwärtig kein einziger ausländischer Markt Interesse für unsere — übrigens sehr teure Ware hat. D e u t s c h l a n d ist mit belgischer und holländischer Ware überflutet, kann sogar diese nur schwer unterbringen, da mit Einsetzen des milderen Wetters abwärts eine trübselige Erzeugung auf den immer leistungsfähiger werdenden eigenen Hühnerfarmen begonnen hat. Die S c h w e i z ist uns schon längst abtrünnig geworden, da der Verbrauch dort überhaupt fast zurückgegangen ist. Aber auch J t a l i e n, bis zuletzt der stärkste Abnehmer jugoslawischer Eier, hat auch wegen des Wettbewerbes der belgischen und holländischen Eier seine Bestellungen eingestellt, da diese billige und gute Ware nicht nur al-

les ausländische verdrängt, sondern sogar der italienischen Eierzeugung gegenüber als gefährlicher Konkurrent auftritt. Wie außer dem private, bisher allerdings nicht feststehende Nachrichten bezeugen, beabsichtigt auch Italien eine Kontingentierung der Eierausfuhr mit zwingendem Herkunftsnachweis einzuführen. Die Nachricht ist allerdings nicht bestätigt, man muß sie aber berücksichtigen, um unsere Händler vor so unangenehmen Überraschungen, wie anlässlich der Einfuhr ähnlicher Maßnahmen in Frankreich zu bewahren. Ueber die nächste Zukunft unseres Eiermarktes läßt sich noch immer nichts Bestimmtes sagen. Eines steht jedoch fest, wenn es Belgien und Holland nicht gelingt, den durch den Bündnistritt verlorenen englischen Markt wieder zu gewinnen und wenn sie auch weiter Mitteleuropa besetzen sollten, dann blühen unserer Ausfuhr keine Rosen, besonders wenn auch unser bisher treuester Kunde, Italien, die geplanten Abherrungsmassregeln verwirklicht.

geblich, Zigaretten, Leinen- und Nachsgarne, Spagat, gewisse Sorten von Bürstenwaren, Packpapier, gewöhnliches Druckpapier, Pappendeckel, Zedlchen aus Jute, Glasflaschen aller Art, Stangen- und Ringstahl, Eisenbleche, Eisendraht und Eisengarn, Eisenbahnmateriale, gewöhnliche Eisenröhren, Eisenwerkzeug, Zinkblech, elektrische Maschinen, Maschinenbestandteile, Karborafin, Mineralwasser.

In dem Verzeichnis sind auch Niderungen der bisherigen Einfuhrkontingente durchgeführt worden, die eine wesentliche Verschlechterung bedeuten. So sind z. B. von der Einfuhr überhaupt ausgeschlossen: Lederstühle u. Schuhe aus Textilstoffen, Taschnenwaren, Wollstriepe, Konfektion, Schals, Decken und Portieren, Damenhüte (aufgeputzt), Seidenstoffe und Plüsch, Melasse, Kaffeesurrogate, Zelluloidwaren, Holz, Möbel aus gebogenem Holz, Baumwollwaren (Tüll, Konfektion, Vorhänge), Zuteppiche, Leinenwaren (Wäsche, Taschentücher und Tischtücher), Karborandum, Kacheln, einige Sorten von Porzellanwaren und Jagdwaren, Glasknöpfe, Perlen gewisser Sorten und Metallschmuck. Aber auch die Einfuhr, soweit sie kontingentiert ist, wird wesentlich erschwert, denn die Einfuhrkontingente sind so niedrig, daß sie den Import der Jahre 1930 und 1931 bei weitem nicht erfassen, in welchen der Import bereits infolge der erhöhten Zölle sehr niedrig war.

Wichtig ist auch die Aenderung, daß die in Postpaketen gesandten Waren dem Kontingent unterstehen. 1931 wurden diese Warensendungen in das Kontingent nicht eingerechnet.

× **Holländische Einfuhrzollsetzung ab 1. Jänner.** Die von beiden Kammern genehmigte Zollerhöhung in Holland um 25 Prozent trat am 1. Jänner in Kraft. Auch das Ermächtigungsgesetz, mit welchem die Regierung zur Kontingentierung der Einfuhr Vollmacht erhält, ist veröffentlicht worden. Eine Kommission wird überprüfen, welche Einfuhrwaren dem Bewilligungsverfahren oder dem Kontingentensystem zu unterwerfen sind.

× **Neue Vorschriften über das Versichern von Waren.** Zum Schutze der jugoslawischen Valuta hat der Finanzminister in Uebereinstimmung mit der Verschärfung der Devisenvorschriften neue Bestimmungen über das Versicherungsverfahren herausgegeben. Zunächst wird verfügt, daß ab 1. Jänner d. J. die von jugoslawischen Versicherungsgesellschaften ausgestellten Polizen nur auf Dinarmährung lauten dürfen. Die in Dinarmährung ausgestellten Polizen dürfen keine Klausel hinsichtlich der Gold- oder ausländischer Währung enthalten. Die Polize hat einzig und allein auf uneingeschränkte Dinarmährung zu lauten. Bei ausländischen Anstalten dürfen jugoslawische Staatsbürger keinen Versicherungsvertrag eingehen. Verstöße gegen diese Vorschriften werden streng geahndet. Personen, die solche Fälle zur Anzeige bringen, erhalten ein Drittel d. Geldstrafe, zu welcher der Angezeigte verurteilt wird.

Getreide-Weltmarkt

Ueberproduktion und Bevölkerungswachstum Weizenpreis sinkt wieder auf Tiefpunkt.

Nach Feststellungen des Internationalen Agrarinstitutes in Rom ist die Zunahme der Weltweizenproduktion während der letzten fünf Jahre im Vergleich zu den letzten Vorkriegsjahren im Durchschnitt nicht größer, als die Zunahme der Bevölkerung. Es ist aber die Kopfquote des Weizenverbrauches kleiner geworden und daher kam es, daß von Jahr zu Jahr sich immer größere Ueberflüsse über den Jahresbedarf ergaben. Die letzten drei Jahre zeigen ein um fünf Prozent im Durchschnitt über die Bevölkerungs Zunahme hinausgehendes Ansteigen der Weizenproduktion. Diese Zunahme ist in erster Linie der Ausbreitung des Weizenbaues in d. überseeischen Staaten, in zweiter Linie dem Erscheinen Rußlands unter den Weizenexportländern zuzuschreiben. Von 1925 bis 1930 vergrößerte sich das Weizengebiet der vom Internationalen Institut kontrollierten Länder von 88 auf 98 Millionen Hektar, der Weizen ertrag von 906 auf 998 Millionen Doppelzentner, während die Bevölkerungszunahme in den betreffenden Ländern im Durchschnitt nur fünf Prozent beträgt. Rußland, China, die Türkei und einige kleinere Gebiete stehen nicht unter Kontrolle des Instituts.

Auf dem Weltmarkt haben die Preise fast den Tiefpunkt erreicht, der vor der Haufe verzeichnet war. Der Einfluß der Versorgungslage in den Aufschlußländern tritt hinter politischen Gesichtspunkten zurück. Die

Situation auf den Devisenmärkten und die politischen Maßnahmen der einzelnen Länder schaffen eine Atmosphäre der Unsicherheit, die keine gebesserte Stimmung aufkommen läßt. Daneben bleibt nach wie vor die Tatsache bestehen, daß ein Weizenüberschuß von etwa 7 Millionen Tonnen in das neue Wirtschaftsjahr hinübergenommen werden muß. Die sichtbaren Weizen- und Roggenvorräte haben während der letzten zwei Wochen in Ueberssee reich abgenommen. Bei den Getreideverschieffungen änderte sich das Bild nur wenig.

Die neuen Einfuhrbestimmungen für 1932

Das System der Einfuhrkontingente, das am 18. November in der Türkei eingeführt wurde, wurde durch Dekret vom 12. Dezember für das erste Quartal 1932 prolongiert und abgeändert.

In erster Reihe wurden aus dem System einige Rohmaterialien u. Halbfabrikate ausgeschlossen, die für die türkische Industrie u. Landwirtschaft eingeführt werden, wie z. B. einige Maschinen, Emballagen für Exportwaren, Medikamente, schließlich auch Gegenstände für Unterrichtszwecke und Volkserziehung. Jene Waren, die künftig o h n e E i n f u h r a n t u n g außerhalb des Kontingents zur Einfuhr zugelassen werden, sind namentlich in besonderen Verzeichnissen angeführt. Unter diesen sind: Treibriemen, Leder, Wollgarne, Kustumpfen, Hopfen, Samen, Zelluloid, Galalit, Baumwollgarne un-

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Klavierunterricht für Anfänger sowie Vorgesessene wird bei niedrigem Monatsonorar gewisshaft und genau erteilt. — Anfr. Bern. 38

Haus mit Garten zu verkaufen. Metesjeva 22. 80

Schneefuhr. Galoisen, Automaten, Schlände usw. repariert prompt und billig. Vulkaniseur Dolenec, Metesjeva 33, Hof. 19856

Realitäten

Hübsches Zweifamilienhaus m. 2 Lokalen 125.000 Din. — Große moderne Villa 450.000 Din. Büro „Napid“ Gospošta 28. 84

Zukaufen gesucht

Kaufe leere Rheinwein- und Bordeauxflaschen zu 0,7 Liter. H. Hausmaninger, Maribor, Gornjarsjeva ul. 23. 40

Pause antike alte Zettel, Hanteln, runde Tische und Holzstühle aus Glasstufen. Schreiben Sie sofort an Jidori Steiner, Zagreb, Tringebac 14. 61

Zu verkaufen

Kinderwagen, schön mit Matrasen, Vorhängen und Federstühlen 150 Din. zu verkaufen. Anfragen: Villa Alois, Kosale. 56

Geschäftsbübel und starke Zielwagen zu verkaufen. Arbeiter, Travaša 15. 65

Verbessehten zu verkaufen. — Aleksandrova 33. 49

Belzmantel, schwarzer Tuchmantel und fast neues Grammophon mit 19 Platten billig zu verkaufen. Dr. Kohnova 21. 12

Fertel billig abzugeben. Ziegel, Tschernitsch, Kamenica. 37

Neuer schwerer Reibschiffen zu verkaufen. Anfr. Aleksandrova 9, Studenci. 39

Gerebelter neuer Wein, per Liter 6 Dinar, Ab 5 Liter bei D. Willebed, Kamenica. 16520

Lange weiße Glaschandschuhe und schöne schwarze Seiten billig zu verkaufen. Soona 23/1, Tür 1. 62

Schlafzimmer, Speisezimmer, 2 Ausgucke, gr. Badstube m. Marmor und Ziegel, großer Blindschrank mit Spiegel, einzelne Betten, große Vorzimmer, Wand, reine Schlafmatratze, Tische, Steppdecken Polster und and. Anfr. Strohmajerjeva 5, rechts, 1. St. 76

Kompl. modernes Schlafzimmer, wie neu (Bogelhorn) wegen Ueberlieferung sehr billig verkaufen. Anfr. Strohmajerjeva 5, rechts, 1. St. 77

Verkaufe komplettes Badzimmer mit Din. 4000, Kessel 1500, Gasherd 600 große Wanduhr 600 Din. Verschickung von 2-4 Uhr Maribor, Gornjarsjeva 12/1, Tür 3. 66

Starker eiserner Ofen (Maßzahl) fast neu, mit Röhre zu verkaufen. Magdalenska 19. 69

Frische Eier, Firma Ebl, zu 90 Para und 1 Dinar sowie Federer wieder zu haben. Kältehaus Schwab, Gregoriceva 11. 85

Neuer Belzmantel, brauner Fohlen, billig zu verkaufen. — Radvanjska cesta 9/1, Tür 4. 16849 9

Alarm

Roman von Alfred Schizofauer.

Copyright 1930 by Wilhelm Goldmann Verlag, G. m. b. H., Leipzig.

(19. Fortsetzung.)

Die ganze Sache war so: Eines Tages sprach die Herzogin, die ich gesellschaftlich nur ganz flüchtig kannte, mich bei einem Tee der amerikanischen Botschaft an. Sie brachte gleich das Gespräch auf Sie und fragte mich, wie ich mit Ihnen zusammenhänge. Ich war ein wenig verwundert über diese Teilnahme der großen Dame an meinem Dolmetscher. Aber, vergehen Sie meine Offenheit, verehrter Freund, ich habe meiner Tage so viel gesehen und erlebt, daß nichts mehr mir wirkliches Erstaunen abnötigen kann. Ich begreife natürlich sofort. Warum sollte eine Herzogin, eine so schöne und kluge Herzogin, sich nicht für einen — vergehen Sie meine Ehrlichkeit — sehr hübschen, begabten, tüchtigen jungen Dolmetscher interessieren?

Ich erklärte der Dame, daß ich mit Ihnen ganz außerordentlich zufrieden sei, daß mich besonders Ihre ballistischen Kenntnisse und Ihre Vertantheit mit der gesamten maritimen Ausrüstung frappierten, daß ich auch Ihre Gewandtheit im Verhandeln mit Vergnügen festgestellt hätte.

Meine Mitteilungen schienen der Herzogin angenehm. Und da schiedete sie mit

mir ein Komplott, das ich bis zu dieser Stunde geheimgehalten habe, und das ich mit ins Grab genommen hätte, wenn die Dame nicht selbst Ihnen Andeutungen gemacht hätte.

Sie sagte mir: Mr. Egan, bringen Sie diesen Mann zu Ihrer Firma Millid & Ewatts. Er soll in London verlangen, als Vertreter nach Spanien gesandt zu werden. Unter Krieg in Marokko verlangt Waffen. Er soll den Direktoren von Millid & Ewatts folgenden Vorschlag machen: Wenn die Lieferung, die er in Madrid abschließt, nicht außergewöhnlich groß sei, wolle er sich mit einer Provision begnügen, die unter der normalen Höhe bleibe. Wenn er aber mit einem Auftrage zurückkehre, der eine Million Pfund übersteige, verlange er einen Posten in der Leitung der Firma. Fordern Sie, mein lieber Mr. Egan, sagte sie zu mir, von diesem Abbruch, wie billig, Ihre Provision. Mein Mann und ich kehren sehr bald nach Spanien zurück. Ich werde hinter den Kulissen für Mr. Rutland arbeiten.

Sie erinnern sich, hochverehrter Freund, daß ich Ihnen damals diesen Vorschlag machte, aber tat, als sei er auf meinem Blumenbeete gewachsen.

So steht die Sache. Alles andere wissen Sie selbst. Ich hoffe, Sie verabschieden mich nicht die Rolle, die ich in dieser Sache gespielt habe. Es war ja nur zu Ihrem Besten.

Ja, weiß Gott, es war zu seinem Besten gewesen. Er erinnerte sich. Es war sein Schicksalsweg geworden. Er hatte „Egans“ Rat befolgt. Hatte den Herren in London läßt den Vorschlag unterbreitet. Die Herren waren zuerst konsterniert gewesen, als

ihnen ein unbekannter junger Mann, der nichts aufzuweisen hatte als ein sehr warmes Empfehlungsschreiben des erfolgreichen Vertreters in Japan, dieses ungewöhnlich selbstbewußte Anerbieten machte. Man hatte ungläubig gelächelt, ihn als Phantasten ohne Antwort entlassen. Doch dann ergab es sich, daß der Eindrud seiner starken Persönlichkeit durchaus geteilt war. Einer der Direktoren hatte nicht gelächelt, sondern ihn ernsthaft betrachtet. Er traute ihm den Erfolg seines großen Vorhabens zu. Die anderen wollten ihn als großsprecherischen Schwärmer abtun. Doch dieser eine traf für ihn ein, stellte den Kollegen vor, daß die Gesellschaft ja kein Risiko eingehe. Der Madrider Agent von Millid & Ewatts sei untüchtig, seine Rückberufung sei bereits beschlossen. Warum es also nicht mit diesem Mister — wie hieß er doch — man ludte die Visitenkarte, die ihn gemeldet hatte — dort auf dem Tische lag sie — mit diesem Mr. John D. Rutland verjeden? Brächte er kleinere Aufträge, dann erhielt er die geringe Provision, die er verlangt hatte. Brächte er aber einen Auftrag von über einer Million Pfund aus Madrid zurück — Nun, meine Herren, dann hat er wohl den Beweis geliefert, daß ihm eine Stelle unter uns gebührt.

So sprach der menschenkundige Leiter der Auslandsabteilung von Millid & Ewatts und drang durch. Von ihm selbst hatte Rutland die Erlaubnis dieser denkwürdigen Sitzung erhalten.

Als er leicht, den aufklärerischen Brief Egans in der Hand, an seinen beispiellosen Erfolg in Madrid dachte, fiel ihm der Rut-

purper zu den ergrauten Schläfen empor. Alles, was er eitel und eingebildet seiner Klugheit, seiner Geschicklichkeit, seiner Energie und Kunst der Verhandlung zugehörte, ben hatte, war Angelitas Werk gewesen! Trotz des Bruches, trotz ihrer Entfremdung hatte sie heimlich für ihn in Madrid gearbeitet, ihre Beziehungen bei Hofe, in den Ministerien ausgespielt zu seinem Nutzen. Ueberall hat er offene Türen gefunden und diese Verhandlungsbereitschaft damals seinem einnehmenden Wesen, seiner klaren Art der Darlegung der Geschäfte, seiner eindringlichen, erläuternden Sachkenntnis gutgebracht. Er hatte einen Auftrag von ein-einhalb Millionen Pfund, der sich über drei Jahre erstreckte, nach London mitgenommen.

Und alles war Angelitas Werk, dachte er jetzt übertrieben. Denn einen Teil dieses Riesenauftrags hatte doch seine Tüchtigkeit in die Scheuer geborgen.

Das vergaß er in dieser Stunde tieferer Demütigung. Sie hatte ihn in den Sattel gehoben. Nur sie. Reiten konnten dann auch andere. Auf das Pferd kommen, das war die Schwierigkeit! Er schämte sich vor Septimus Egan, der alles wußte, er schämte sich vor den Kollegen, die nichts wußten und ihn beneideten. Er schämte sich am tiefsten vor Angelita.

Jetzt erschien er sich wirklich als Betrüger. Nein, schlimmer, albern, entehrender: wie ein lächerlicher, radschlagender Fann kam er sich vor. Er war im tiefsten Innern stolz gewesen auf seine Leistungen, auf seine Stellung.

Zu vermieten

Schöne Vierzimmer-Wohnung, mit allem Zubehör, elektrisch, Licht, Gas, ganzer 1. Stock, für Arzt sehr geeignet, zu vermieten. Geht, Zuschriften mit „Zentralste Lage“ an die Verm. 11

Schöne Wohnung in Bahnhofsnähe, Zimmer und Küche, sofort zu vermieten. Meljandrova 157a. 53

Haus mit großem Garten ab 1. Jänner billig zu vermieten. Pobrežje, Gledna ul. 66. 36

Zimmerherr wird sofort mit od. ohne Verpflegung aufgenommen. Moroska 15/1. 57

Großes, schön möbliertes Wohnzimmer in Stadtmitte zu vergeben. Antr. Zlobenska 8/1. 45

Rein möbl. sep. Zimmer, ruhige Lage, Villenviertel, Park u. Bahnhofsnähe, an soliden Herrn zu vergeben. Rancžičeva 1. Tenth. sieben dreiviertel. 32

Helles, trockenes Spatherdzimmer zu vermieten. Rajšova 58. Tržaška cesta. 28

Zweizimmerwohnung, groß, parterre, mit Bad, elektr. Licht, Gas, herrlich sonnig, vollkommen abgeköstet, an kinderlose, ruhige und reinlichstehende Partei zu vermieten. Antr. Verm. 64

Reines möbl. Zimmer mit od. ohne Bett zu vergeben. Arčeva 14/3. Tür 9. 63

Schön möbl. ruhiges, separiert. Zimmer sofort zu vermieten. Sodna 14/1 Tür 6. 10097

Lebensfähige Wohnung auf einen Besitz nebst Verpflegung einzelstehender Person gegen ein Kapital von 50.000 Dinar. „Mavik“, Gospostva 28. 1880

Kostbare oder Kränlein werden auf billige Stoff genommen. Meljsta 13/1. Hofseite. 48

Schönes möbl. Zimmer (rein, ruhig, hell) für einen soliden Mieter ab sofort. Cantarjova 11. Hochpart. links. 44

Zimmer und Küche sofort an solide kinderlose Leute zu vermieten. Pobrežje Co. 87

Schöne Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, ab 15. Jänner zu vergeben. Student, Slomšekova 86

Student wird aufgenommen. Mlinška 5. 82

Möbl. Zimmer, separiert, an einen Herrn zu vermieten. Moroska 19/1. 71

Möbl. Kabinett samt Verpflegung zu vermieten. Antr. Verm. 75

Separ. nettes kleines Kabinett zu vermieten. Gospostva 58/3. Tür 13a. 70

Möbliertes, separiertes Zimmer warm, gasenständig Sodna 16/5. 67

Stellengesuche

Stütze der Hausfrau (Wienerin, 32 Jahre in Jugoslawien Aufenthaltsgewöhnung), in all. Zweigen des Haushaltes unbedingt verlässlich, sucht Vertrauensstelle, langjähriges Zeugnis. Zuschriften an Lucie Anča, Tj. lat. Jagrebaca cesta 2. 60

Mittleres Mädchen für alles, das einfach lehren kann, sucht Stelle, geht auch auswärts. Antr. Verm. 47

Offene Stellen

Handelsangestellter d. Galanteriebranche welcher ein Jahr bis kommissionärsweise selbstständig führen möchte, mit monatlichem Gehalt wird per sofort gesucht. Als Sicherstellung eine Kaution von Din. 10.000 nötig. Offerte mit „Galanterie 55“ an die Verm. 16

Jüngere reine Bedienerin wird gesucht. Antr. Verm. 79

Widerruf!

Ich Franz M i n a r, Chauffeur in Maribor, bedauere, daß ich am 29. Mai 1931 Herrn August S u b a n i c, Chauffeur der städtischen Autobusunternehmung in Maribor, beleidigt habe. 46

MICHAEL KRAINZ, Unterbeamter der Staatsbahn i. R., gibt im eigenen Namen sowie im Namen seiner Tochter Justine schmerzzerfüllt Nachricht, daß seine Liebe Gattin und Mutter, Frau

Ella Krainz

am 3. Jänner 1932 verschieden ist. Das Leichenbegängnis findet Dienstag, den 5. Jänner 1932, von der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Pobrežje aus statt. Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag, den 7. Jänner um 7 Uhr früh in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden. 54

Maribor, den 4. Jänner 1932.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Funde - Verluste

Entlaufen junge reinrassige, 6 Monate alte Weibshündin an Namen „Alja“, mit Lederriemen am Hals. Gute Bekleidung demjenigen, der diesen Hund zurückbringt in die Moroskova ul. 51. 83

Leier und verbreitet die „Maribor Zeitung“

Gasthaus Fuchs

Novas, 6. und 10. Jänner

Wurstschmaus

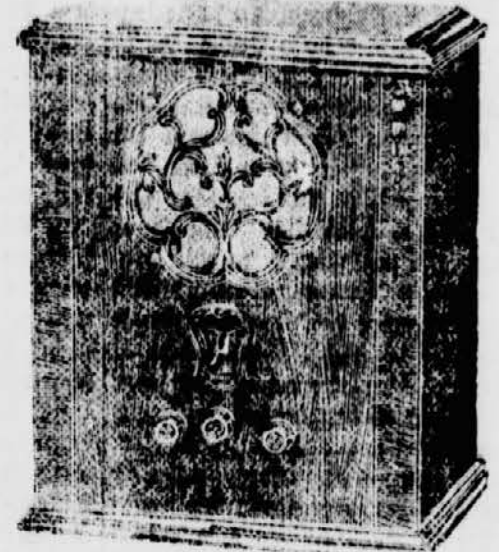
eigene Schlachtung sowie Hausmehlpreise. Guter aller und neuer Wein. Es ladet höflich ein: die Wirtin. 63

»Kolster«-Radio

Orig. amerlk. VOLLNETZEMPFÄNGER mit modernsten 6+1 Röhren, garantiert neuestes Modell 1932.

Super-Bandfilter in höchster Vollendung, mit eingebautem elektrodynam. Lautsprecher und vollendetem gutem Tonveredler. Gleiche Lautstärke und höchste Selektivität beinahe aller Sender, wundervoll weiche, zwischen dur und moll variable Tonqualität, solider innerer Aufbau, formvollendetes, edles Äußere, Einknopfbedienung, umschaltbar auf alle gebräuchlichen Spannungen.

DAS IDEALSTE. VOLLENDETE HEIM-RADIO.



PREIS KOMPLETT BETRIEBSFERTIG

Dinar 3380⁰⁰—

KONRATH RADIO SUBOTICA

GENERALVERTRETUNG DER INTERNATIONAL KOLSTER RADIO INCORPORATION NEWYORK

Union-Kino!

Tel. 2329

Ab heute, den 4. Jänner:



Das größte Film-Meisterwerk aller Zeiten:
BEN HUR

in Bild u. Ton!

Vorstellungen bis zum Ablauf dieses Monster-Films täglich um halb 5, 7 und 9 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um halb 5, 7 und 9 Uhr.

Ein in der Geschichte der Kinematographie beispiellos dastehendes Filmwerk!

METRO-GOLDWYN-MAYER